



Steffen Schlichter: 766 x

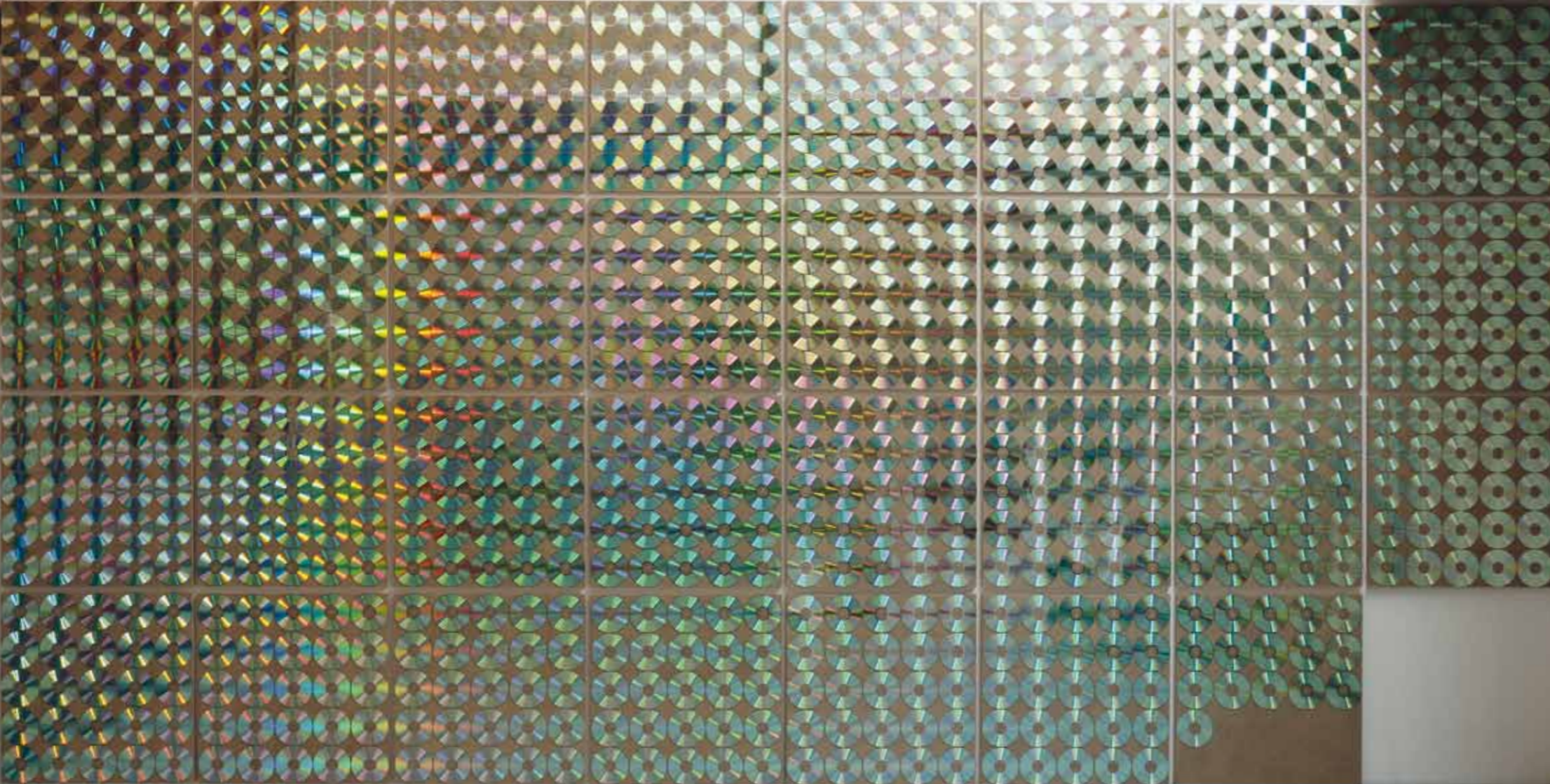
Steffen Schlichter: 766 x

1996-2020

Ausgangspunkt dieser Publikation ist die Fertigstellung der Arbeit 766 x (Block) im Mai 2020. Diese ist die derzeit letzte einer losen Folge von Arbeiten, die 1996 mit der Entfernung aller Tapeten im FORUM KUNST in Weilheim/Teck und dem Diagramm aller 766 Löcher in einer exemplarischen Wand begann.

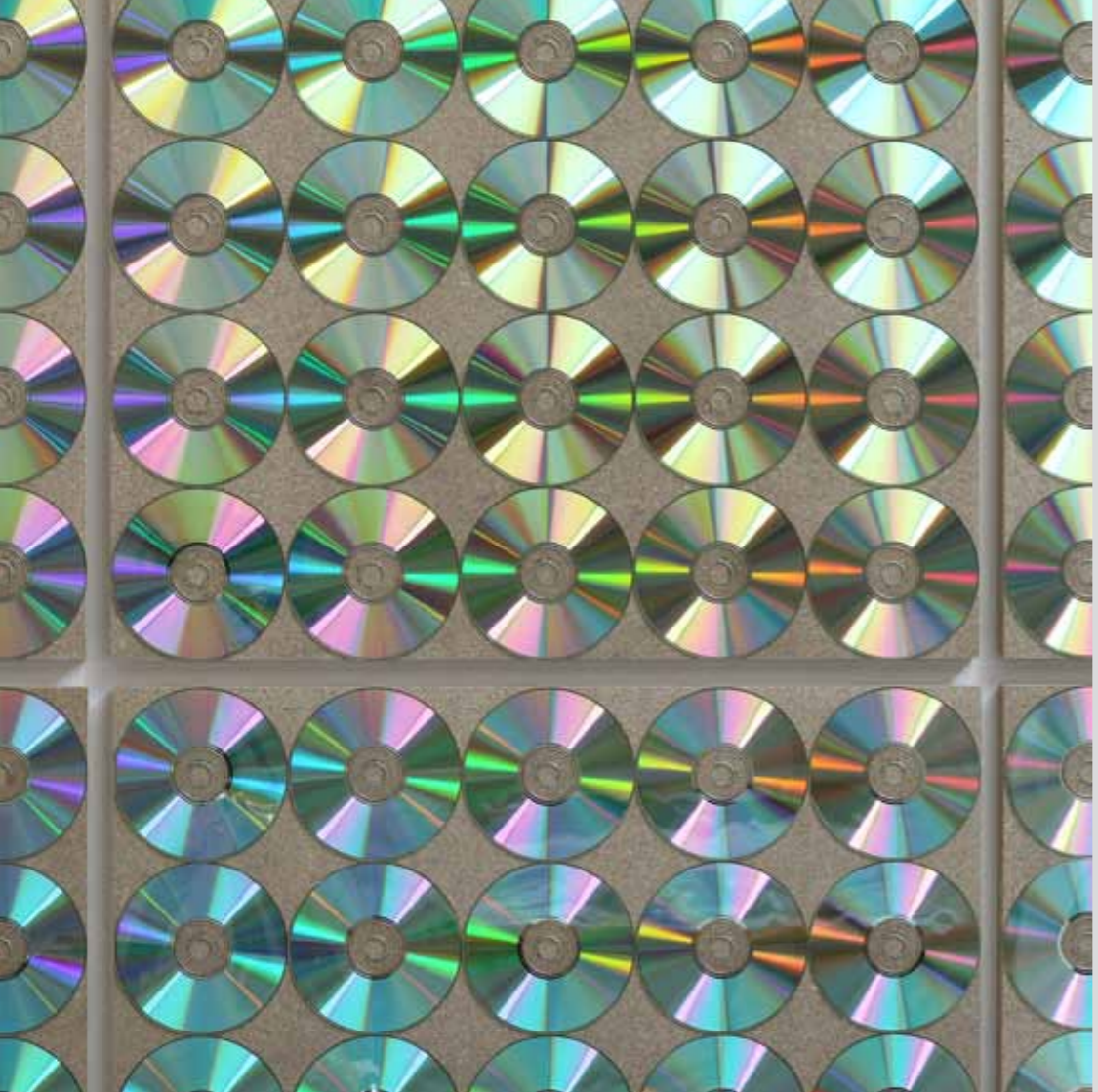
Steffen Schlichter, Juni 2020



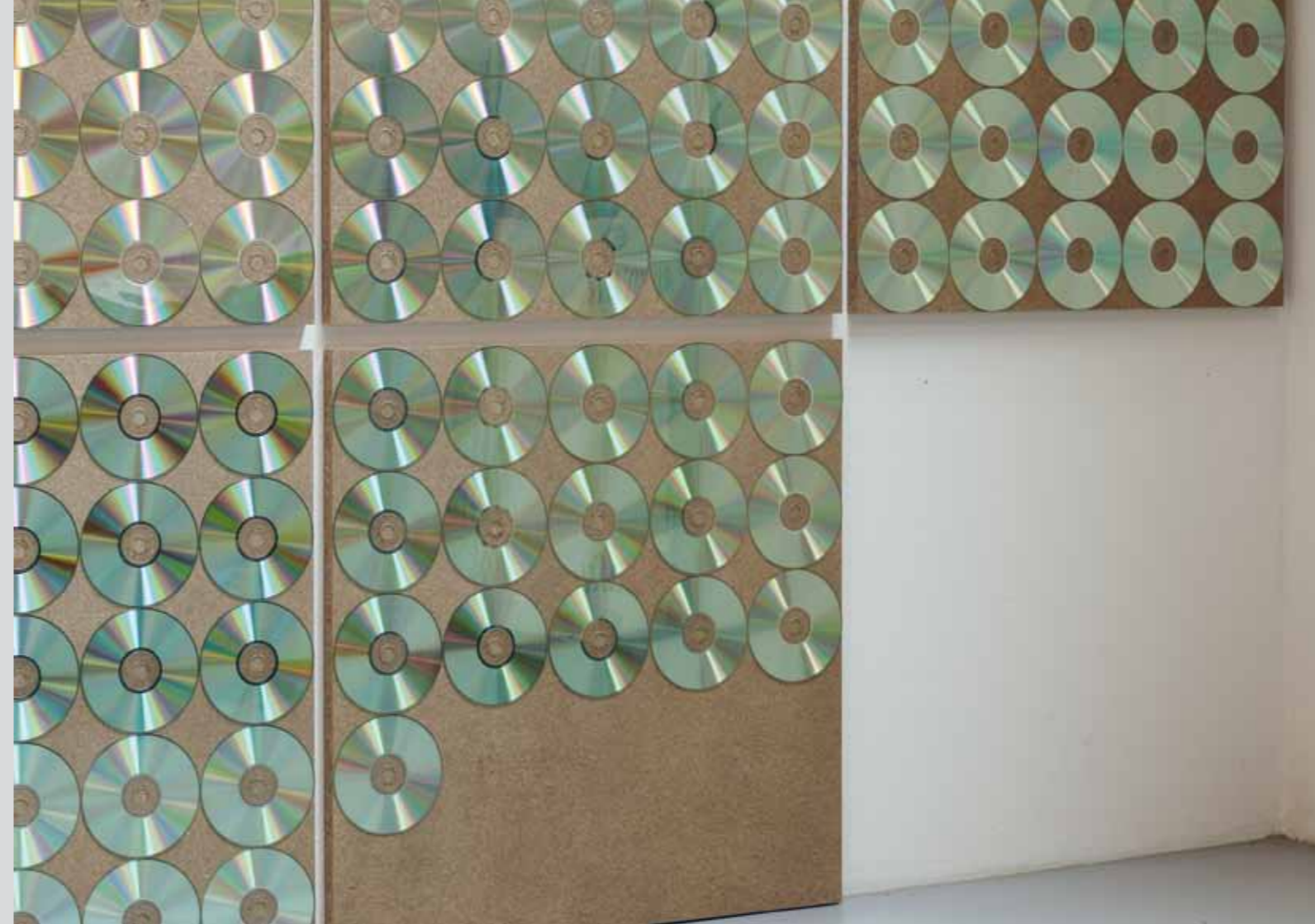


766 x  
(Block)  
05/20  
766 CD-Rohlinge, Spanplatte  
31 Teile je 60 x 60 x 1,9 cm  
(Gesamtmaß 246 x 494 x 1,9 cm)





766 x  
(Block)  
05/20  
766 CD-Rohlinge, Spanplatte  
31 Teile je 60 x 60 x 1,9 cm  
(Gesamtmaß 246 x 494 x 1,9 cm)  
Ausschnitte



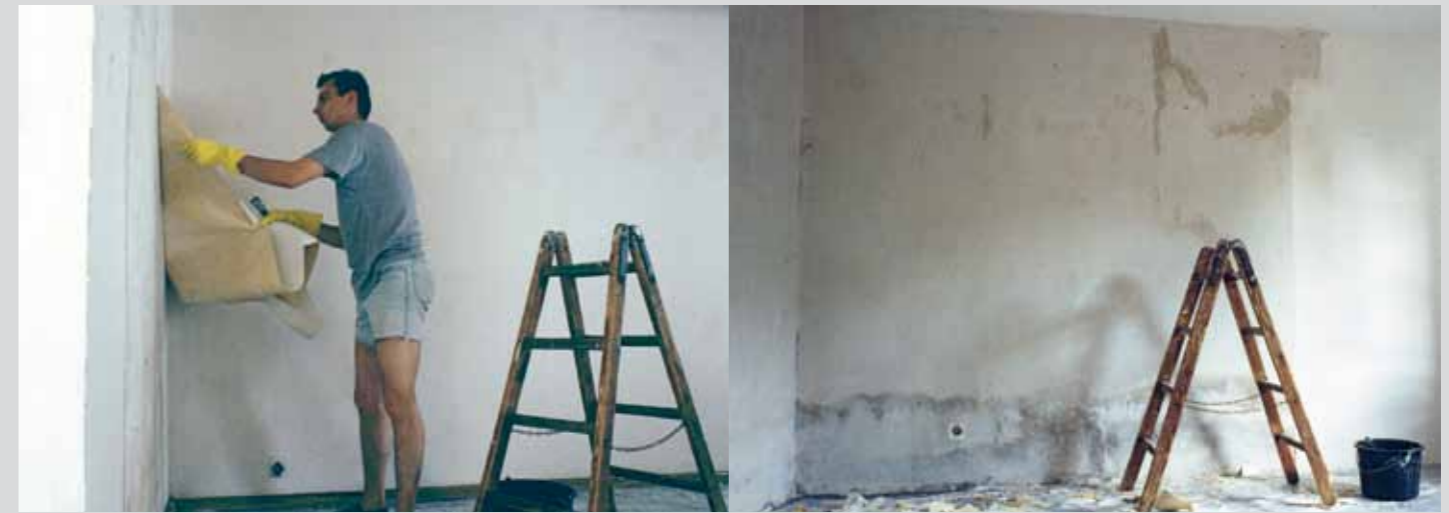
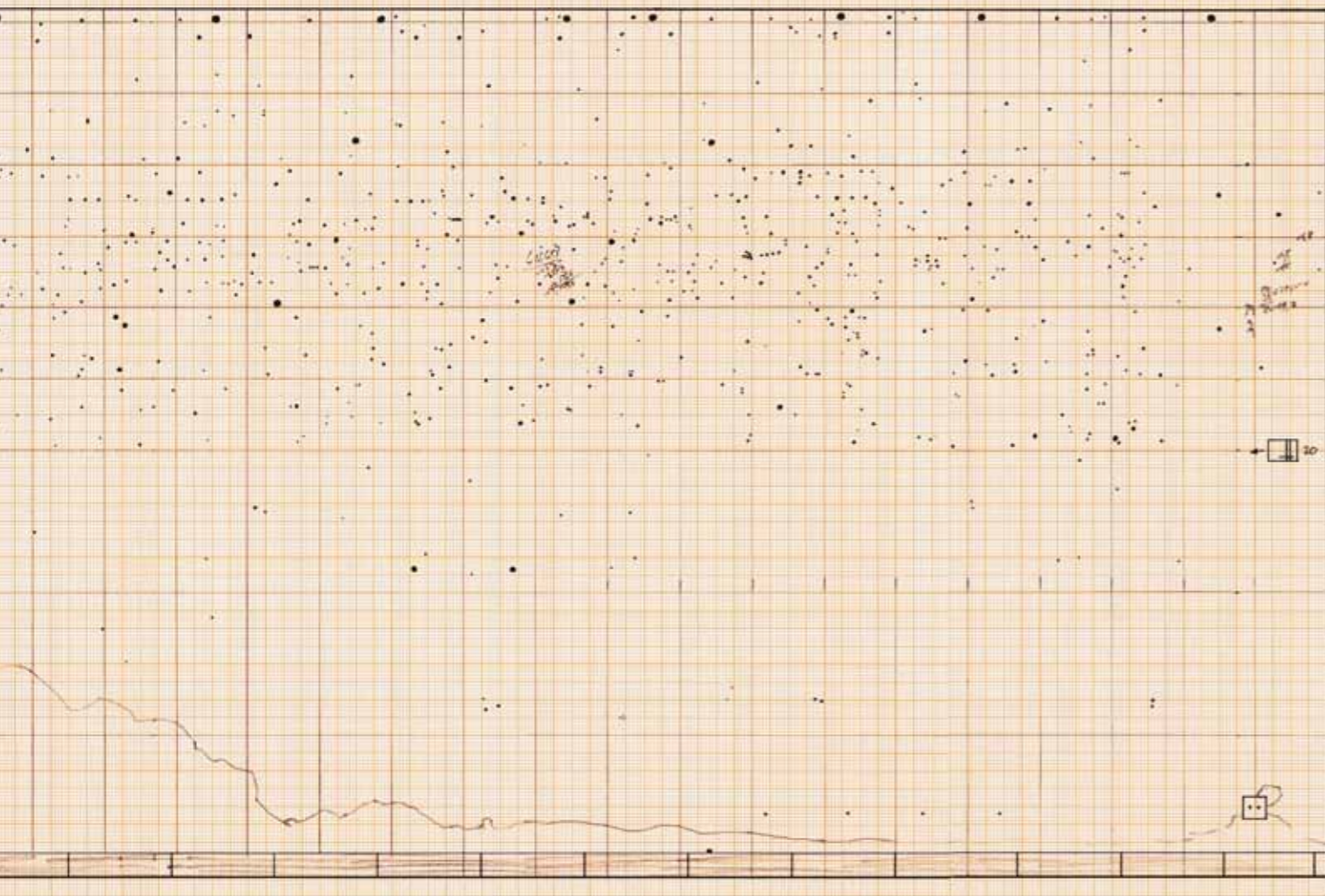


**Ausschnitt aus Rede anlässlich der Ausstellungseröffnung von  
Steffen Schlichter “766x in der Stiftung für konkrete Kunst in Reutlingen”  
gehalten am 28. Oktober 1997  
von Harry Walter**

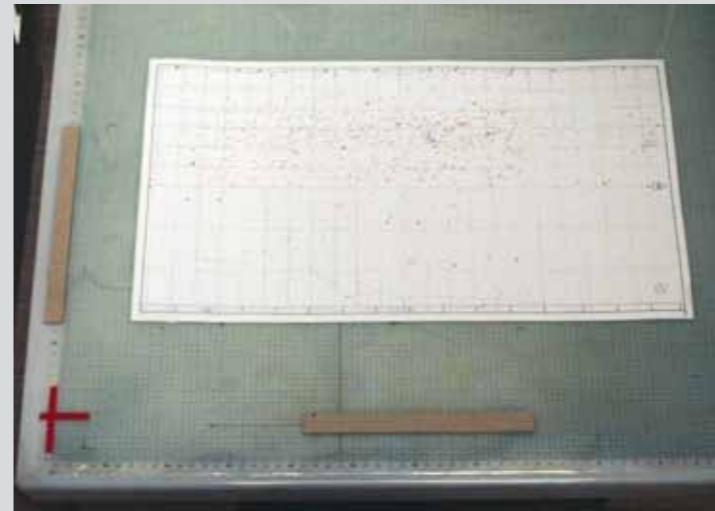
„... Nun, der Künstler Steffen Schlichter entfernte eines Tages - im Rahmen eines größeren Projekts - auf behutsame Weise sämtliche Tapeten einer Weilheimer Galerie und entdeckte dahinter - wie erwartet - eine Unzahl von kleinen Löchern, allesamt Spuren der zurückliegenden Hängungen. Des weiteren machte er sich die Mühe, die auf einem 4 Meter 65 mal 2 Meter 40 großen Wandstück gelegenen Löcher zu zählen und maßstabsgetreu auf Millimeterpapier zu übertragen, wobei er nach längerer Rechenarbeit übrigens feststellte, dass die Durchschnittshöhe der 766 gezählten Punkte fast genau 1 Meter 70 beträgt. Ausgehend von dieser topographischen Zeichnung transponierte er in einem weiteren Schritt jeden einzelnen der 766 Punkte - nach einer vorbestimmten und schwierig zu erklärenden Reihenfolge - koordinatentreu auf einen eigenen Bildträger, so dass insgesamt 766 A 2 Blätter entstanden, die nun, in einer Box zusammengefasst, so etwas wie ein Referenzsystem darstellen, mit dem sich auf verschiedene Weise weiterarbeiten lässt. Für diese Präsentation hier, in der Stiftung für konkrete Kunst, wurden die Blätter in der originalen Reihenfolge, von links oben nach rechts unten führend, in geduldiger Kleinarbeit exakt nebeneinander an die Wände geheftet und schließlich, nachdem der Künstler durch die bezeichneten Punkte einen Nagel getrieben hatte, wieder entfernt. Übrig geblieben ist das, was Sie hier sehen, nämlich fast nichts.

Dieses Fast-Nichts hat jedoch eine interessante Struktur, auf die ich jetzt näher eingehen möchte: Während die Löcher in der originalen Weilheimer Wand aus nachvollziehbaren Gründen eine Häufung in Augenhöhe aufweisen, erscheinen sie hier - bedingt durch die geschilderte Art und Weise der Übertragung - einigermaßen gleichmäßig über die Wandfläche verteilt. Doch eben nur: einigermaßen. Es entsteht zwar der Eindruck einer irgendwie gearteten Ordnung; da deren Konstruktionsprinzip jedoch durch bloßes Hinschauen nicht eruierbar ist, bleibt für den Betrachter ein Moment der Willkür bestehen. Anders gesagt: Die ihrem ursprünglichen Zusammenhang entfremdeten, mithin autonom gewordenen Punkte ergeben in der erneuten, künstlich herbeigeführten Zusammenschau das seltsame Bild einer geordneten Unordnung, die allerdings weder einer ornamentalen Idee noch bloßer Willkür zu entspringen scheint, ein Zustand, der gar nicht so einfach herzustellen ist. ...“





links:  
766 x  
Diagramm  
08/96  
29,5 x 60 cm  
Ausschnitt



Ateliersituationen  
1996

Aufbausituationen  
766 x  
in der Stiftung  
für konkrete Kunst  
1997



766 x  
Druckgraphik II  
12/96  
418 x 5,7 cm





766 x  
in der Stiftung  
für konkrete Kunst  
28.9.-28.12.1997





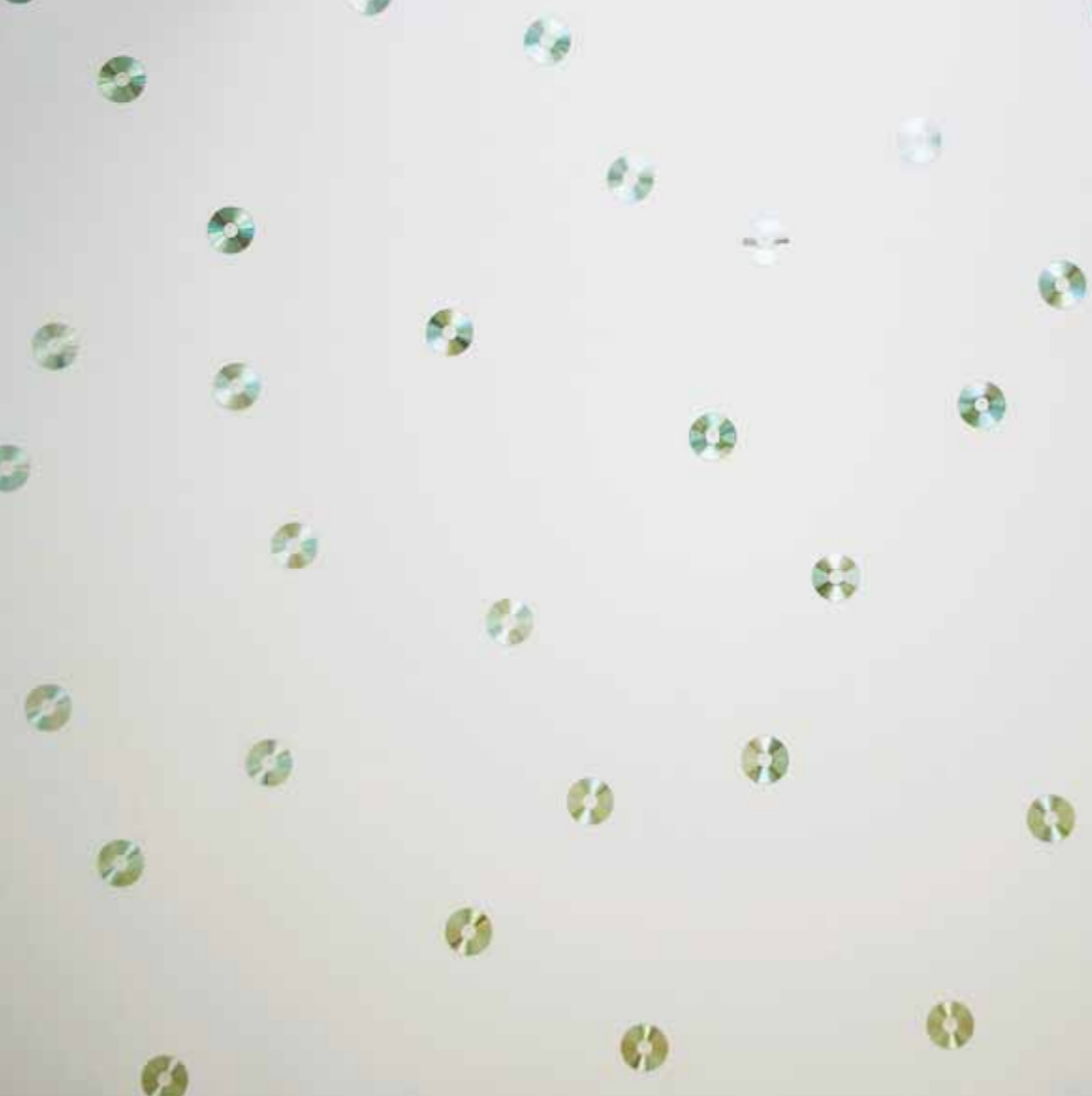


**Ausschnitt aus dem Text zur Ausstellung „766 x (Wiederaufnahme: 0 KB)  
in der Stiftung für konkrete Kunst, Reutlingen vom 26.11.2004  
von Gabriele Kübler**

„... 766 x, so hieß schon einmal der Titel einer Ausstellung von Steffen Schlichter im Dachgeschoss der Stiftung für konkrete Kunst. Damals, im Oktober 1997, bekam jeder Besucher am Eingang ein kleines Kärtchen in die Hand, mit dem Aufdruck „ In diesem Raum wurde 766 mal ein Nagel in die Wand geschlagen“. Genauso lapidar wie diese Mitteilung war das Erlebnis beim Betreten der Ausstellung, der Raum war absolut leer. Die über die weißen Wände verteilten ‚Exponate‘, kleine Nagellöcher, konnten nur nach und nach, und dann auch nur in jeweils kleinen Abschnitten wahrgenommen werden. Die Anzahl und Anordnung der Löcher folgte zwar einer strengen Systematik, diese war jedoch nicht unmittelbar ‚ablesbar‘. Ohne auf die komplexe Vorgeschichte und Konzeption der damaligen Ausstellung näher einzugehen, kann man sagen, es ging um Kunst, um die Übertragung von Information und um Wahrnehmung. 1997 waren alle drei, zumindest für den ‚Betrachter‘, auf ein fast provokatives Minimum reduziert.

7 Jahre später hat Steffen Schlichter in demselben Raum die Konzeption wieder aufgenommen. 766 x (Wiederaufnahme: 0 KB): diesmal muß der Besucher kein Kärtchen lesen, denn anstelle der Löcher sind nun 766 CD-Rohlinge nach dem Zufallsprinzip auf allen Wänden verteilt. Wir betreten eine Art Spiegelkabinett des 21. Jahrhunderts. Material und Anordnung haben sich geändert, doch das Thema ist dasselbe geblieben. Allerdings hat Schlichter nun, mit der Compact Disc, dem Speichermedium für Computerdaten, einen weiteren Begriff von Information eingeführt. 0 KB heißt, die verwendeten CDs sind unbespielt, sie enthalten kein Zeichen, keine Information, digitale ‚Blindbände‘. Aus der Sicht eines Computers ist dies korrekt, doch unsere sinnliche Wahrnehmung urteilt anders: die reflektierenden, in allen Regenbogenfarben schillernden Metalloberflächen liefern uns das Maximum von 766 unterschiedlichen physikalischen Signalen. Wir werden mit einer nicht quantifizierbaren, optischen Informationsmenge konfrontiert.

Zum zweiten Mal hat Steffen Schlichter diesen Raum radikal verändert, ohne jeglichen architektonischen Eingriff. Zum zweiten Mal hat er den traditionellen Begriff von Ausstellung negiert. 766 Nagellöcher sind ‚fast nichts‘, 766 CD-Rohlinge sind ‚fast zuviel‘, irgendwo dazwischen liegt die Wirklichkeit unserer Wahrnehmung. ...“



766 x  
(Wiederaufnahme: 0 KB)  
Stiftung für konkrete Kunst, Reutlingen  
5.12.2004-30.3.2005





**Ausschnitt aus dem Nachtrag zur Rede anlässlich der Ausstellungseröffnung von Steffen Schlichter „766x in der Stiftung für konkrete Kunst in Reutlingen“ gehalten am 28. Oktober 1997 anlässlich der Publikation zur Ausstellung „766 x (Wiederaufnahme: 0 KB)“ im Jahr 2004 von Harry Walter**

„... Inzwischen sind sieben Jahre vergangen.

Die Kunst ist weitergegangen und die Wände sind wieder glatt. Jedes der 766 Löcher repräsentierte damals die einfachste Möglichkeit, der Wand eine Information einzuschreiben und sie als Datenträger erscheinen zu lassen. 766 Löcher, das waren genau 766 konkrete Informationen über 766 eingeschlagene Nägel. Doch diese Löcher existieren jetzt allesamt nur noch in der Erinnerung. Ihre physische Präsenz ist gelöscht. Dort, wo die Löcher waren, ist wieder handfeste Materie eingezogen. Und an die Stelle der damaligen Ausstellungsidee ist eine neue getreten, die jedoch auf eine ganz bestimmte Weise eine Kontinuität mit der nun schon der Geschichte angehörenden Ausstellung herstellt. Zu sehen sind 766 CD-Rohlinge; aufgehängt nach dem Zufallsprinzip, an denselben Wänden, in die einst die 766 Löcher eingeschlagen wurden und die ihre damaligen Betrachter zu Spekulationen über den Ernstfall des Konkreten zwangen. Was man nicht so leicht sieht, aber doch in jedem Fall wissen sollte, um sich in das Arrangement hineinzu-denken: die Rohlinge sind allesamt unbespielt, sie enthalten keinerlei Information. Jedenfalls nicht auf ihrer primären Ebene. In der Ausstellungssituation spielen sie jetzt die Rolle von einfachen, kreisrunden Spiegeln. Sie reflektieren das Licht, das von oben in den Galerieraum fällt. Nicht mehr und nicht weniger. Im Gegensatz zu den schwarzen Löchern des Jahres 1997, deren visuelle Präsenz sich kurioserweise gerade dem Verschlucken von Licht verdankt hatte, verhält es sich bei den an die Wand gehängten Scheiben genau umgekehrt, sie können das auf sie einströmende Licht weder verschlucken noch sonstwie behalten, sondern geben es sofort und fast unverändert wieder ab.

Sie derart als Spiegel einzusetzen, ist mehr als nur eine parodistische Verkehrung ihres Zwecks. Die mit den 766 unbespielten Rohlingen bespielten Wände setzen fort, was mit den Löchern begann: sie stellen die Frage nach dem, was bleiben wird, wenn sich die Inhalte verflüchtigt haben oder es zu solchen erst gar nicht gekommen ist. Die Inszenierung solcher Abwesenheiten im strengen Modus selbstreferentieller Kunst ist vielleicht das, was in die Kunstwelt zurückgespiegelt werden muss, damit es dort wieder so etwas wie Inhalte geben kann.

Flächen, die alles Mögliche reflektieren und wenig behalten, sind symptomatisch für den zeitgenössischen Kunst- und Ausstellungsbetrieb. Kunst kann heute überall sein und nirgends. Von der Wirklichkeit gilt fast dasselbe. Das macht das Verhältnis von Kunst und Wirklichkeit so schwierig, aber eben deshalb als künstlerisches Thema auch so attraktiv. ...“

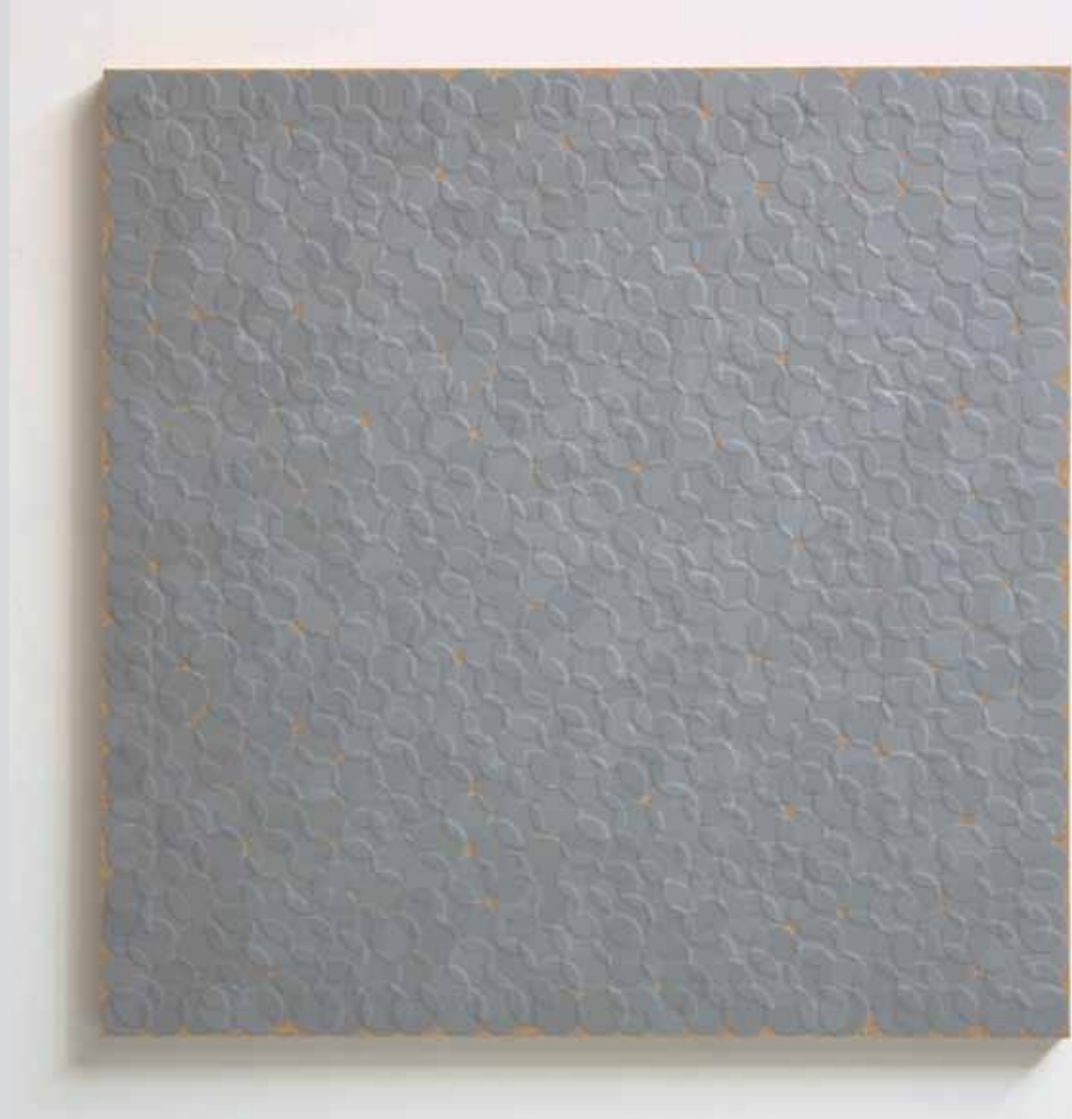


766 x  
(Bodenarbeit)  
12/06  
ca. 150 qm  
766 CD-Rohlinge  
Atelier Wilhelmstraße 16 e. V.  
Stuttgart-Bad Cannstatt



766 x  
(Compression I)  
08/06  
766 CD-Rohlinge, Spanngurte  
120 x 40 x 12 cm

766 x  
(Cloud)  
11/10  
Spanplatte, 766 Klebebandpunkte  
60 x 60 x 1,9 cm







766 x  
10/11  
Spanplatte, 766 Klebebandpunkte  
100 x 100 x 1,9 cm



766 x  
10/11  
Spanplatte, 766 Klebebandquadrate  
Ø 100 x 1,9 cm

Gestaltung, Fotos: Steffen Schlichter, Stef Stigel  
Bildbearbeitung: Stef Stigel  
Auflage 100 Exemplare  
2020 © Steffen Schlichter, die AutorInnen

Vorderseite:  
766  
(Zähler)  
07/04  
5 x 5 x 6 cm  
Edition: 3

Rückseite:  
766 x  
(Block)  
05/20  
766 CD-Rohlinge, Spanplatte  
31 Teile je 60 x 60 x 1,9 cm  
(Gesamtmaß 246 x 494 x 1,9 cm)  
Ausschnitt





